

UMGESTALTUNG DER FASSADEN

Bald nach dem Kriege hat eine Entwicklung eingesetzt, die sich niemand hätte träumen lassen. Die aus den letzten Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts stammenden Großstadtstraßen, mit deren Häßlichkeit man sich als mit einem fatalen Erbe einer kultur- und formlosen Zeit abgefunden hatte, beginnen ihr Antlitz zu verändern. Und zwar sind es nicht etwa Neubauten, von denen ja in diesen Jahren nicht so viel die Rede sein konnte, sondern die Fassaden werden ihrer Stuckornamentik beraubt und in ganz einfache Formen gebracht. Die erste Ursache

war die allmähliche Verfall der Putzorna- mente gewesen sein, und daß man sie nicht in alter Pracht wieder erneuerte, lag zuerst wahrscheinlich öfter an der erzwungenen Sparsamkeit als an dem gewandelten und geläuterten Geschmack des Bauherrn. Jedenfalls hat diese erzwungene Sparsamkeit hier wie auch sonst oft sehr segensreich gewirkt. Es ist erstaunlich, wie angenehm nun auf einmal diese Fassaden wirken, an denen alle überflüssigen Profile und Schmuckformen weggeschlagen sind, obwohl doch in den meisten Fällen die reinen Verhältnisse keineswegs besonders eigenartig oder charaktervoll sind. Greift diese Übung weiter um



LINDENSTRASSE